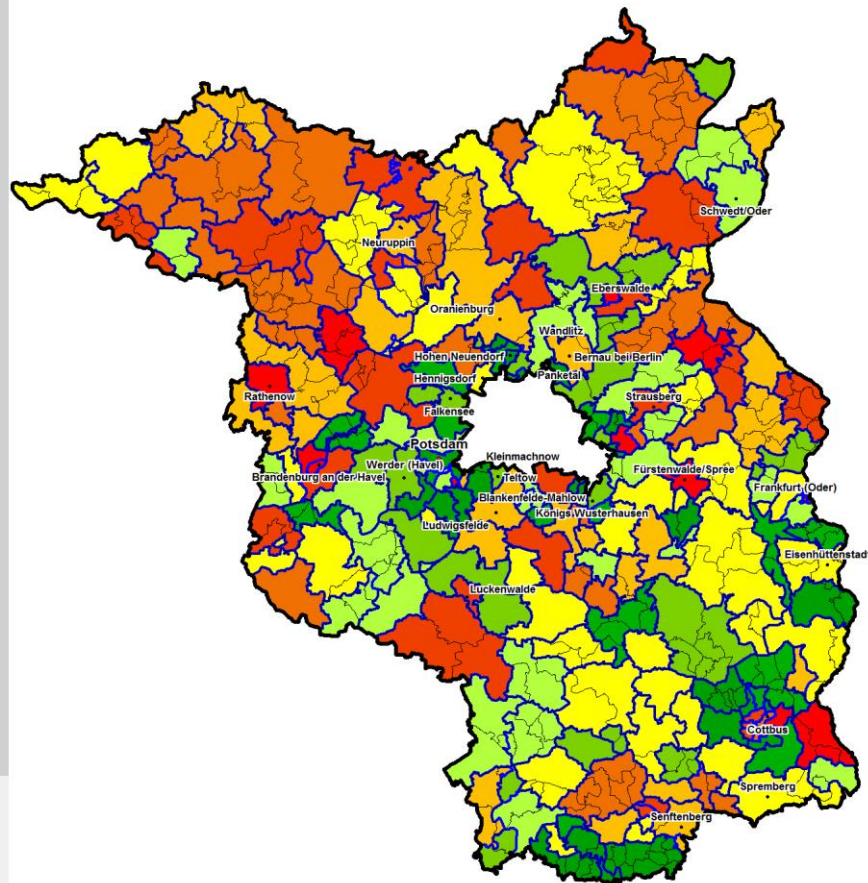




Schuldneranteil in Prozent auf PLZ-Ebene

- 0 bis unter 6
- 6 bis unter 7
- 7 bis unter 8
- 8 bis unter 9
- 9 bis unter 10
- 10 bis unter 11
- 11 bis unter 12
- 12 bis unter 14
- 14 und größer

- Bundesländer
- Kreise
- Gemeinden
- PLZ-Gebiete



Creditreform SchuldnerAtlas Brandenburg 2019

INHALT

SEITE

1	Überschuldung von Verbrauchern	7
1.1	Einleitung	7
1.2	Die Entwicklung in Deutschland	8
1.3	Überschuldung nach Bundesländern	10
2	Überschuldungssituation in Brandenburg	12
2.1	Gesamtsicht und Deutschlandvergleich	12
2.2	Regionen-Analyse	13
2.3	Überschuldungsmerkmale	19
2.4	Schuldner nach Alter und Geschlecht	22
3	Blick in die Zukunft	26
4	Zusammenfassung	28

Wichtige Definitionen

Ansatz und Basisbegriffe

Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht, wie sich die Überschuldung von Verbrauchern innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen mit hoher Wahrscheinlichkeit über einen längeren Zeitraum nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhaltes weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Oder kurz: Die zu leistenden Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen. Mit Hilfe der Schuldnerquoten, das heißt dem Anteil der Personen mit Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen Personen ab 18 Jahren, kann die Überschuldung in ihrer geographischen Verteilung bis hin auf die Ebene von Straßenabschnitten dargestellt werden.

Negativmerkmale

Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen – früher: Haftanordnung und Eidesstattliche Versicherung – und Privatinsolvenzen), unstrittigen Inkasso-Fällen von Creditreform gegenüber Privatpersonen und nachhaltigen Zahlungsstörungen. Nachhaltige Zahlungsstörungen werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger. Die Speicherung der Daten ist durch die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO), Art. 6, Abs. 1f geregelt.

Überschuldungsintensität

Zwei Formen von Überschuldung werden in der Analyse unterschieden: Fälle mit „hoher“ Überschuldungsintensität basieren auf einer hohen Anzahl von miteinander verknüpften Negativmerkmalen, meist juristischen Sachverhalten und unstrittigen Inkasso-Fällen, zudem oft nachhaltigen Zahlungsstörungen. Fälle mit „geringer Überschuldungsintensität“ basieren auf einer eher niedrigen Anzahl von Negativmerkmalen, oft auch so genannten nachhaltigen Zahlungsstörungen (Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger).

Datenquellen

Die vorliegende Analyse basiert auf den Daten und Karten der Creditreform Tochterfirmen Creditreform Boniversum GmbH und microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH (beide ansässig in Neuss).

■ 1 **Überschuldung von Verbrauchern**

1.1 **Einleitung**

Die Zahl überschuldeter Verbraucher in Deutschland ist in den letzten zwölf Monaten erstmals seit 2013 gesunken – allerdings nur geringfügig um 0,1 Prozent bzw. rd. 10.000 Personen. Die Überschuldungsquote sank daraufhin leicht von 10,04 auf 10,00 Prozent. Ursächlich für diese Entwicklung war auch die steigende Bevölkerungszahl in Deutschland. Gleichwohl gelten weiterhin 6,92 Mio. erwachsene Personen als überschuldet.

Für die Verbraucher wichtige wirtschaftliche und finanzielle Rahmenbedingungen, wie der Arbeitsmarkt und Kreditkonditionen blieben im abgelaufenen Jahr 2019 weiterhin günstig. Tendenziell steigende Einkommen und ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit dürften die Überschuldungssituation eher positiv beeinflusst haben. Ein fester Arbeitsplatz bildet die wichtigste Grundlage, um das Überschuldungsrisiko bei den privaten Verbrauchern gering zu halten.

Rahmenbedingungen für die Verbraucher weiter günstig

Allerdings könnte der positive Trend nur von kurzer Dauer sein. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen in Deutschland haben sich seit rund anderthalb Jahren eingetrübt – das zeigen die wichtigsten Konjunkturindikatoren. Ökonomische Unsicherheitsfaktoren wie der schier endlose „Brexit“ oder die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China tragen zur Destabilisierung bei und zeigen sich beispielsweise in Form der Schwäche des Automobilsektors in Deutschland.

Bislang wird die Abschwächung der Industriekonjunktur und des Außenhandels aber noch von einer stabilen Binnenkonjunktur kompensiert. Die aktuellen Tendenzen der Konjunktur hatten bisher kaum Auswirkungen auf den Verbraucher und die privaten Haushalte.

**Wann schlägt die
Abschwächung der
Konjunktur auf den privaten
Verbraucher durch?**

Die aktuelle Auswertung der Verbraucherüberschuldung in Deutschland zeigt insgesamt leichte Positivtrends: So ist zum zweiten Mal in Folge die Zahl der Überschuldungsfälle mit so genannter „hoher Überschuldungsintensität“ (vereinfacht: juristische Sachverhalte) zurückgegangen. Offensichtlich spiegelt sich im deutlichen Rückgang der „harten Überschuldung“ zeitversetzt auch der seit Jahren kontinuierliche Rückgang der Privatinsolvenzverfahren und der Langzeitarbeitslosigkeit. Hingegen ist die Zahl der Überschuldungsfälle mit geringer Intensität (vereinfacht: nachhaltige Zahlungsstörungen) zum dritten Mal in Folge angestiegen. Der Anstieg der „weichen Überschuldung“ dürfte Folge einer zunehmenden Konsumverschuldung sein.

**Aktuelle
Überschuldungstrends**

Auch das Phänomen Altersüberschuldung gewinnt stärker als in den Vorjahren an Bedeutung. Die Zahl älterer überschuldeter Verbraucher (über 50 Jahre) hat deutlich zugenommen. Männer bleiben zudem deutlich häufiger überschuldet als Frauen – allerdings zeigen wie im Vorjahr in der Summe nur Frauen eine Zunahme an Überschuldungsfällen. Überschuldungsauslöser „Erkrankung – Sucht – Unfall“, „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ sowie „längerfristiges Niedrigeinkommen“ gewinnen an Gewicht.

1.2 Die Entwicklung in Deutschland

**2018/2019: Leichter
Rückgang der
Überschuldungsquote**

Für die Bundesrepublik Deutschland wurde zum Stichtag 1. Oktober 2019 eine Überschuldungsquote von 10,00 Prozent gemessen (2018: 10,04 Prozent).¹ Damit sind weiterhin über 6,9 Millionen Einwohner über 18 Jahre überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Gegenüber dem Vorjahr war ein leichter Rückgang der Zahl der Betroffenen zu konstatieren (- 0,1 Prozent). Zwischen 2014 und 2018 hatte die Zahl überschuldeter Personen noch kontinuierlich zugenommen – so 2018 um rund 19.000 Personen (vgl. Tab. 1). Trotz der aktuellen leichten Entspannung muss weiterhin jeder zehnte

¹ Die Überschuldungsquote setzt die Zahl der überschuldeten Personen zur Bevölkerung über 18 Jahre ins Verhältnis.

Einwohner Deutschlands als überschuldet angesehen werden.

**Tab. 1: Überschuldungsquoten in Deutschland
2016 bis 2019 (einschl. überschuldeter Haushalte)**

■	Einwohner	Personen über 18 Jahre	Überschuldete Personen	Überschuldungsquote	Überschuldete Haushalte
2016	82,52 Mio.	68,05 Mio.	6,85 Mio.	10,06%	3,40 Mio.
2017	82,79 Mio.	68,83 Mio.	6,91 Mio.	10,04%	3,45 Mio.
2018	83,10 Mio.	69,03 Mio.	6,93 Mio.	10,04%	3,46 Mio.
2019	83,18 Mio.	69,24 Mio.	6,92 Mio.	10,00%	3,46 Mio.

Wie bereits im Jahr 2018, so ist auch 2019 ein deutlicher Anstieg der Überschuldungsfälle mit geringer Überschuldungsintensität (vereinfacht: nachhaltige Zahlungsstörungen) festzustellen. Die Zahl der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität (vereinfacht: juristische Sachverhalte) ist in fast gleicher Weise zurückgegangen. Offensichtlich spiegelt sich im deutlichen Rückgang der „harten Überschuldung“ zeitversetzt auch die seit Jahren kontinuierliche Verringerung der Privatinsolvenzverfahren und zugleich die immer noch robuste Verfassung des Arbeitsmarktes mit einem ausgeprägten Rückgang von Langzeitarbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung.

*Wie im Vorjahr:
Harte Überschuldung nimmt ab, weiche Überschuldung nimmt zu*

Tab. 2: Überschuldete Personen nach Überschuldungsintensität 2016 bis 2019

■ Basiswerte	Hohe Überschuldungsintensität		Geringe Überschuldungsintensität	
	Anzahl	Abw. zum Vorjahr	Anzahl	Abweichung
2016	4,17 Mio.	+ 220.000	2,68 Mio.	- 89.000
2017	4,22 Mio.	+ 53.000	2,69 Mio.	+ 12.000
2018	4,13 Mio.	- 87.000	2,80 Mio.	+ 106.000
2019	4,01 Mio.	- 125.000	2,91 Mio.	+ 115.000

Männer stellen zwar weiterhin die meisten Überschuldungsfälle, der Anteil an Frauen hat in den letzten Jahren aber deutlich zugenommen. Dies nicht zuletzt, da insbesondere alleinerziehende Frauen überdurchschnittlich häufig von Überschuldung betroffen sind. Trotz summarischem Rückgang der Überschuldungsfälle in Deutschland ist die Zahl neu überschuldeter Frauen leicht angestiegen.

Überschuldungsquote der Männer sinkt; kein Rückgang bei den Frauen

2019 sind insgesamt rund 4,22 Millionen überschuldete Personen Männer und rund 2,70 Millionen Frauen. Die Überschuldungsquote der Frauen bleibt mit rund 7,65 Prozent konstant. Seit 2004 ist die Quote überschuldeter Frauen von 6,09 Prozent um 1,56 Punkte gestiegen – dies sind rund 615.000 Überschuldungsfälle mehr als noch vor 15 Jahren. Die aktuelle Überschuldungsquote bei Männern ist 2019 erneut rückläufig und liegt nunmehr bei 12,46 Prozent (2018: 12,55 Prozent). Die Zahl überschuldeter Männer ist im Zeitraum 2004-2019 um 1,09 Punkte bzw. um rund 231.000 Fälle gesunken.

Tab. 3: Überschuldete Personen und Überschuldungsquoten nach Geschlecht 2016 bis 2019

■	Überschuldete Personen			Überschuldungsquoten		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2016	6,85 Mio.	4,21 Mio.	2,64 Mio.	10,06%	12,72%	7,55%
2017	6,91 Mio.	4,24 Mio.	2,68 Mio.	10,04%	12,59%	7,61%
2018	6,93 Mio.	4,23 Mio.	2,70 Mio.	10,04%	12,55%	7,65%
2019	6,92 Mio.	4,22 Mio.	2,70 Mio.	10,00%	12,46%	7,65%

2008/2019: Ökonomische Auslöser verlieren an Bedeutung

Die Analyse der Hauptauslöser für Überschuldungsprozesse, die seit 2008 kontinuierlich vom Statistischen Bundesamt erhoben wird, zeigt, dass vorwiegend ökonomische Auslöser wie Arbeitslosigkeit (Anteil 2019: 20 Prozent) und gescheiterte Selbstständigkeit (9 Prozent) langfristig an Bedeutung verloren haben. Die insgesamt stabile Konjunktur in Deutschland hat in den letzten Jahren maßgeblich dazu beigetragen. Auf der anderen Seite hat sich der Trend der Vorjahre insbesondere bei den Überschuldungsauslösern „Erkrankung, Sucht, Unfall“ (Anteil 2019: 17 Prozent) sowie „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ (Anteil 2019: 14 Prozent) verstärkt. Beide Ursachen verzeichnen weiterhin merkliche Anstiege als Auslöser für Überschuldungsfälle.

1.3 Überschuldung nach Bundesländern

Im Osten Deutschlands sind 2019 rund 1,10 Millionen Personen als überschuldet zu betrachten – rund 11.000 Überschuldungsfälle weniger als noch 2018.

Damit setzte sich der Rückgang aus dem Vorjahr fort. Anders in den Bundesländern im Westen Deutschlands (einschließlich Berlin): Hier wurden rund 1.000 Personen mehr als 2018 als überschuldet gezählt, so dass nun insgesamt rund 5,82 Millionen Erwachsene in Westdeutschland als überschuldet gelten. Die westdeutsche Überschuldungsquote sank aufgrund des Bevölkerungswachstums auf 9,94 Prozent (- 0,04 Punkte). Die ostdeutsche Überschuldungsquote verringerte sich von 10,40 auf 10,33 Prozent.

Tab. 4: Ranking Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle in den Bundesländern

■ Bundesland	Überschuldungs- quoten			Abw.		Überschuldungs- fälle			Abw.	
	2017	2018	2019	18 / 19	04 / 19	2017	2018	2019	18/19	04/19
Bayern	7,47%	7,43%	7,31%	- 0,12	+ 0,12	0,80	0,80	0,79	- 8.000	+ 76.000
Baden-Württemberg	8,31%	8,31%	8,23%	- 0,08	+ 0,72	0,75	0,76	0,75	- 2.000	+ 112.000
Thüringen	9,25%	9,30%	9,21%	- 0,09	- 0,80	0,17	0,17	0,17	- 3.000	- 32.000
Sachsen	9,97%	9,92%	9,81%	- 0,11	+ 0,86	0,35	0,34	0,34	- 5.000	+ 11.000
Brandenburg	10,02%	9,94%	9,83%	- 0,11	- 1,37	0,21	0,21	0,21	- 2.000	- 31.000
Hessen	9,99%	10,04%	10,04%	± 0,00	+ 0,47	0,51	0,52	0,52	+ 2.000	+ 46.000
Rheinland-Pfalz	10,09%	10,10%	10,11%	+ 0,01	- 0,02	0,34	0,34	0,35	+ 1.000	+ 14.000
Niedersachsen	10,32%	10,34%	10,31%	- 0,02	+ 0,18	0,68	0,68	0,68	± 0	+ 34.000
Mecklenburg-Vorpommern	10,50%	10,53%	10,58%	+ 0,05	- 0,92	0,14	0,14	0,14	+ 1.000	- 20.000
Hamburg	10,61%	10,62%	10,60%	- 0,03	- 0,28	0,16	0,16	0,16	+ 1.000	+ 4.000
Schleswig-Holstein	10,94%	10,90%	10,85%	- 0,05	+ 0,03	0,26	0,26	0,26	± 0	+ 16.000
Saarland	11,25%	11,36%	11,50%	+ 0,14	+ 0,46	0,10	0,10	0,10	+ 1.000	+ 1.000
Nordrhein-Westfalen	11,63%	11,69%	11,72%	+ 0,03	+ 1,04	1,73	1,74	1,75	+ 6.000	+ 192.000
Berlin	12,63%	12,42%	12,31%	- 0,12	- 1,72	0,37	0,37	0,37	± 0	- 27.000
Sachsen-Anhalt	12,71%	12,73%	12,71%	- 0,02	+ 0,49	0,25	0,24	0,24	- 2.000	- 18.000
Bremen	13,97%	13,94%	14,02%	+ 0,08	+ 0,67	0,08	0,08	0,08	+ 1.000	+ 6.000
Deutschland	10,04%	10,04%	10,00%	- 0,04	+ 0,26	6,91	6,93	6,92	- 10.000	+ 383.000

*) Abweichung in Prozentpunkten; **) Überschuldungsfälle in Millionen;
Rundungsdifferenzen möglich

Entgegen dem Bundestrend wurden in sieben Bundesländern mehr Überschuldungsfälle registriert als im Vorjahr (Hessen, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen, Saarland und Nordrhein-Westfalen). Deutlich weniger überschuldete Personen wurden in Bayern und auch in Sach-

*Anstieg der Schuldnerquote
in fünf Bundesländern*

sen registriert. Die Schuldnerquote nahm in fünf Bundesländern zu; am deutlichsten im Saarland und in Bremen. Stark verringert hat sich die Schuldnerquote hingegen in Berlin und Bayern.

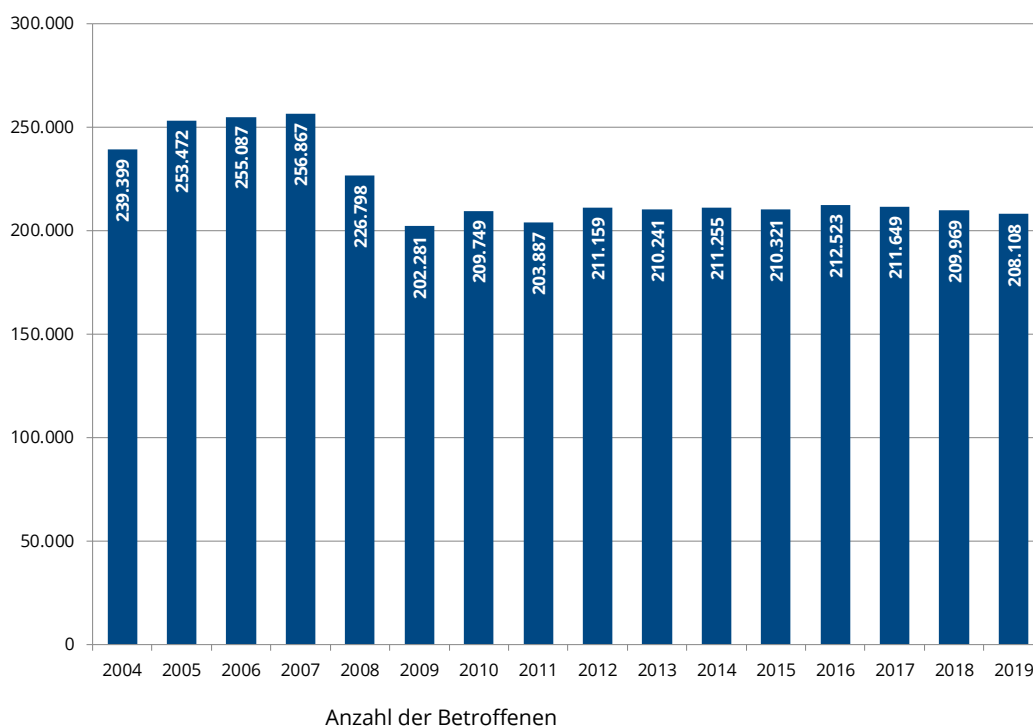
■ 2 Überschuldungssituation in Brandenburg

2.1 Gesamtsicht und Deutschlandvergleich

*Zahl der Überschuldeten
sinkt weiter*

In Brandenburg ist die Zahl der überschuldeten Verbraucher um rund 1.900 Personen bzw. 0,9 Prozent zurückgegangen. Entsprechend waren zum Stichtag 1. Oktober 2019 insgesamt 208.108 erwachsene Brandenburger als überschuldet anzusehen. Ein Jahr zuvor waren es noch 209.969 Personen gewesen. Damit setzte sich der rückläufige Trend der Verbraucherüberschuldung das dritte Jahr in Folge fort. Auch in Deutschland insgesamt waren weniger Menschen von privater Überschuldung betroffen (- 0,1 Prozent).

Abb. 1: Überschuldete Personen im Land Brandenburg

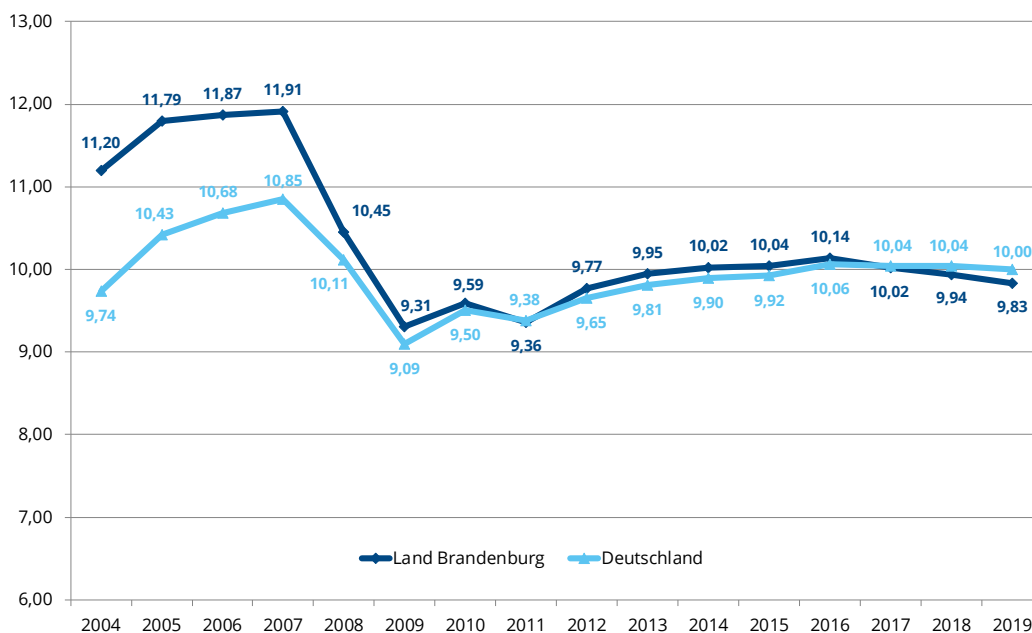


Auch die Schuldnerquote, welche die Zahl der überschuldeten Personen zur Bevölkerungszahl ins Verhältnis setzt, ist weiter gesunken. So lag die Schuldnerquote für zum Stichtag 1. Oktober 2019 bei 9,83

Prozent (- 0,11 Prozentpunkte; 2018: 9,94 Prozent). Zuletzt lag die Brandenburger Schuldenquote im Jahr 2012 niedriger als derzeit. Dabei wirkte sich neben der rückläufigen Schuldnerzahl auch ein leichter Bevölkerungsanstieg positiv aus. Die Schuldnerquote für das Land Brandenburg blieb damit knapp unter dem bundesweiten Durchschnitt (10,00 Prozent). In den vergangenen 15 Untersuchungsjahren war die Schuldenquote hierzulande dagegen meist höher als der Bundesdurchschnitt gewesen.

Schuldnerquote unter dem Bundesdurchschnitt

Abb. 2: Schuldnerquoten im Land Brandenburg



Angaben in Prozent

2.2 Regionen-Analyse

Die Analyse der Überschuldungssituation auf Basis der Brandenburger Landkreise und der PLZ-Regionen zeigt ein deutlich differenzierteres Bild der Überschuldungsentwicklung.

Die Mehrzahl der 18 Brandenburger Landkreise und kreisfreien Städte verzeichnet im Jahresvergleich 2018/2019 entsprechend dem Landestrend rückläufige Schuldnerquoten und damit eine Entspannung der Verbraucherüberschuldung. Am stärksten ausgeprägt war der positive Trend in der

Stadt Frankfurt/Oder. Die Schuldnerquote verringerte sich binnen Jahresfrist um 0,30 Prozentpunkte. Deutlich gab die Schuldnerquote auch in der kreisfreien Stadt Potsdam nach (- 0,26 Prozentpunkte), gefolgt vom Landkreis Teltow-Fläming (- 0,20 Prozentpunkte).

2018/2019: Vier Regionen verzeichnen ansteigende Schuldnerquoten

Vier Landkreise bzw. kreisfreie Städte verzeichnen hingegen einen Anstieg der Überschuldungsquoten (Cottbus, Oberspreewald-Lausitz, Brandenburg an der Havel, Elbe-Elster). Im Landkreis Uckermark blieb die Schuldnerquote gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Tab. 5: Landkreise und kreisfreie Städte mit den stärksten Veränderungen der Schuldnerquote 2018/2019

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquoten in %								Abweichung *)	
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2018/2019	2012/2019
Frankfurt (Oder), Stadt	12,65	12,77	12,72	12,70	12,75	12,64	12,61	12,32	-0,30	-0,33
Potsdam, Stadt	9,15	9,24	9,14	9,14	9,09	8,99	8,92	8,66	-0,26	-0,49
Teltow-Fläming	10,72	10,81	10,88	10,93	10,79	10,63	10,54	10,34	-0,20	-0,38
Oberhavel	10,10	10,12	10,15	10,08	10,04	9,67	9,49	9,30	-0,18	-0,80
Havelland	10,14	10,33	10,46	10,48	10,54	10,39	10,29	10,12	-0,17	-0,02
Uckermark	9,26	9,57	9,85	9,85	10,24	10,29	10,23	10,23	±0,00	+0,97
Elbe-Elster	8,53	8,51	8,61	8,67	8,91	8,92	8,99	9,01	+0,02	+0,48
Brandenburg an der Havel, Stadt	14,92	15,36	15,69	15,97	16,05	15,91	15,72	15,74	+0,03	+0,82
Oberspreewald-Lausitz	8,91	9,13	9,21	9,28	9,39	9,41	9,41	9,45	+0,04	+0,54
Cottbus, Stadt	10,87	11,08	11,21	11,2	11,41	11,65	11,39	11,46	+0,07	+0,59
Land Brandenburg	9,77	9,95	10,02	10,04	10,14	10,02	9,94	9,83	-0,11	+0,06

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Verbesserungen kurz- und auch langfristig

Ein relativ einheitliches Bild ergibt sich im längerfristigen Vergleich seit dem Jahr 2012. In den Landkreisen bzw. Städten, die aktuell ansteigende bzw. konstante Schuldnerquoten aufweisen, hat sich die Verbraucherüberschuldung auch in dem 7-Jahres-Zeitraum seit 2012 verschärft. Beispielsweise liegt die Schuldnerquote in Brandenburg an der Havel um 0,82 Prozentpunkte über dem damaligen Wert. Diejenigen Regionen mit der aktuell deutlichsten Entspannung der Verbraucherüberschuldung zeichnen sich dagegen

auch längerfristig durch eine positive Entwicklung aus. Insbesondere im Landkreis Oberhavel (- 0,80 Prozentpunkte) oder auch in der Stadt Potsdam (- 0,49 Prozentpunkte) wird dies deutlich.

Tab. 6: Landkreise und kreisfreie Städte mit den niedrigsten bzw. höchsten Schuldnerquoten 2019

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquoten in %								Abweichung *)	
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2018/2019	2012/2019
Potsdam-Mittelmark	7,83	7,90	7,84	7,91	7,87	7,65	7,55	7,44	-0,11	-0,39
Potsdam, Stadt	9,15	9,24	9,14	9,14	9,09	8,99	8,92	8,66	-0,26	-0,49
Elbe-Elster	8,53	8,51	8,61	8,67	8,91	8,92	8,99	9,01	+0,02	+0,48
Dahme-Spreewald	9,43	9,52	9,59	9,60	9,67	9,44	9,19	9,06	-0,13	-0,37
Spree-Neiße	8,65	8,87	9,07	9,12	9,34	9,34	9,38	9,24	-0,14	+0,59
Prignitz	10,21	10,52	10,80	10,91	11,27	11,39	11,41	11,28	-0,12	+1,07
Cottbus, Stadt	10,87	11,08	11,21	11,20	11,41	11,65	11,39	11,46	+0,07	+0,59
Ostprignitz-Ruppin	11,53	11,79	11,96	11,99	12,45	12,46	12,27	12,22	-0,05	+0,69
Frankfurt (Oder), Stadt	12,65	12,77	12,72	12,70	12,75	12,64	12,61	12,32	-0,30	-0,33
Brandenburg an der Havel, Stadt	14,92	15,36	15,69	15,97	16,05	15,91	15,72	15,74	+0,02	+0,82
Land Brandenburg	9,77	9,95	10,02	10,04	10,14	10,02	9,94	9,83	-0,11	+0,06

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Brandenburg an der Havel weist weiterhin die höchste Überschuldungsquote aller 18 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Brandenburgs auf. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Schuldnerquote um 0,02 Prozentpunkte auf nunmehr 15,74 Prozent. Mit Abstand folgen die Stadt Frankfurt/Oder (Schuldnerquote: 12,32 Prozent; - 0,30 Prozentpunkte) und der Landkreis Ostprignitz-Ruppin (Schuldnerquote: 12,22 Prozent; - 0,05 Prozentpunkte). Klar über dem Landesdurchschnitt von 9,83 Prozent liegt die Schuldnerquote auch in der Stadt Cottbus sowie im Landkreis Prignitz.

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark hat erneut die niedrigste Überschuldungsquote im Land. 7,44 Prozent der erwachsenen Einwohner sind hier als überschuldet anzusehen. Gegenüber dem Vorjahr (2018: 7,55 Prozent) ein Rückgang um 0,11 Prozentpunkte. Platz 2 im Ranking der Landkreise und kreisfreien Städte behauptet die Landeshauptstadt Potsdam

Potsdam-Mittelmark hat die niedrigste Überschuldungsquote

(Schuldnerquote: 8,66 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr war hier eine deutliche Verringerung der Überschuldungsquote festzustellen (- 0,26 Prozentpunkte). Auf Rang 3 folgt der Landkreis Elbe-Elster (Schuldnerquote: 9,01 Prozent), der allerdings gegen den Landestrend einen Anstieg der Überschuldungsquote aufweist.

Tab. 7: Schuldnerquoten in den Brandenburger Landkreisen und kreisfreien Städten

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquote in %		Abweichung *)	Schuldnerzahl
	2018	2019	2018/2019	2019
Barnim	9,55	9,52	-0,02	14.478
Brandenburg an der Havel	15,72	15,74	+0,03	9.750
Cottbus	11,39	11,46	+0,07	9.923
Dahme-Spreewald	9,19	9,06	-0,13	12.780
Elbe-Elster	8,99	9,01	+0,02	8.020
Frankfurt (Oder)	12,61	12,32	-0,30	6.139
Havelland	10,29	10,12	-0,17	13.552
Märkisch-Oderland	9,84	9,69	-0,16	15.798
Oberhavel	9,49	9,30	-0,18	16.362
Oberspreewald-Lausitz	9,41	9,45	+0,04	9.045
Oder-Spree	9,52	9,51	-0,02	14.442
Ostprignitz-Ruppin	12,27	12,22	-0,05	10.345
Potsdam	8,92	8,66	-0,26	12.585
Potsdam-Mittelmark	7,55	7,44	-0,12	13.125
Prignitz	11,41	11,28	-0,12	7.558
Spree-Neiße	9,38	9,24	-0,14	9.184
Teltow-Fläming	10,54	10,34	-0,20	14.459
Uckermark	10,23	10,23	±0,00	10.563
Land Brandenburg	9,94	9,83	-0,11	208.108

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Starke Unterschiede innerhalb des Stadtgebietes

Auf der Ebene der PLZ-Gebiete, und damit auf einer relativ kleinräumigen Ebene, unterscheiden sich die Schuldnerquoten teilweise deutlich. Markant sind die Unterschiede beispielsweise innerhalb der kreisfreien Städte des Landes. So reicht die Schuldnerquote beispielsweise in Cottbus je nach Stadtgebiet von 4,34 bis 15,44 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Spreizung dabei zugenommen. Auch in

Potsdam mit einer vergleichsweise niedrigen Schuldnerquote ist eine erhebliche Differenz zwischen Stadtgebieten mit hoher Schuldnerdichte und Stadtgebieten mit einer geringen Verbraucherüberschuldung festzustellen. Dabei liegt diese sogenannte „Spreizung“ der Schuldnerquote bei 9,12 zwischen den Stadtgebieten mit einer Schuldnerquote von 5,49 und 14,61 Prozent.

Tab. 8: Spreizung der Schuldnerquoten 2019 in den kreisfreien Städten

■ kreisfreie Stadt	PLZ-Bereich mit geringster Schuldnerquote	PLZ-Bereich mit höchster Schuldnerquote	Unterschiede in Prozentpunkten
Brandenburg an der Havel	9,42	19,75	10,33 (10,29)
Frankfurt (Oder)	8,87	18,62	9,75 (9,72)
Cottbus	4,34	15,44	11,10 (10,65)
Potsdam	5,49	14,61	9,12 (9,47)

Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich; () = Vorjahr

Die niedrigste Schuldnerquote in ganz Brandenburg hatte zum Stichtag 1. Oktober 2019 das PLZ-Gebiet 03051 von Cottbus. Lediglich 4,34 Prozent der erwachsenen Einwohner gelten hier als überschuldet. Ebenfalls gering ist die Schuldnerdichte in der PLZ-Region 14558 Nuthetal (4,63 Prozent der erwachsenen Einwohner). Am höchsten ist die private Überschuldungsquote im PLZ-Gebiet 14772 von Brandenburg an der Havel, wo knapp jeder fünfte erwachsene Einwohner Überschuldungsmerkmale aufweist. 19,75 Prozent der Einwohner ab 18 Jahre sind hier überschuldet. Es folgt das PLZ-Gebiet 15232 von Frankfurt/Oder (Schuldnerquote: 18,62 Prozent).

Tab. 9: Schuldnerquoten in Brandenburg auf PLZ-Ebene

PLZ	Hauptort	2018	2019
03051	Cottbus	4,62	4,34
14558	Nuthetal	4,91	4,63
15898	Neuzelle	4,63	4,72
14532	Kleinmachnow	4,91	4,92
04932	Röderland	5,41	4,99
15738	Zeuthen	5,12	5,05
03055	Cottbus	5,31	5,06
15370	Fredersdorf-Vogelsdorf	5,65	5,19
01990	Ortrand	5,11	5,23
16341	Panketal	5,35	5,28
14478	Potsdam	15,06	14,61
14712	Rathenow	14,66	14,72
15517	Fürstenwalde	14,97	14,87
03052	Cottbus	15,27	15,44
15562	Rüdersdorf	15,8	15,46
15230	Frankfurt	16,09	15,71
16227	Eberswalde	15,56	16,42
14770	Brandenburg	17,06	16,86
15232	Frankfurt	18,77	18,62
14772	Brandenburg	19,37	19,75

Angaben in Prozent

Mehr Überschuldungsfälle in Cottbus

Die Zahl der überschuldeten Brandenburger nahm auch 2019 weiter ab. Im Bundesland insgesamt um 0,9 Prozent. Am deutlichsten verringert haben sich die Schuldnerzahlen absolut gesehen in der kreisfreien Stadt Frankfurt/Oder sowie im Landkreis Spree-Neiße (jeweils um 2,8 Prozent). Doppelt so stark wie im Landestrend nahm die Zahl der überschuldeten Verbraucher auch im Landkreis Prignitz ab (- 1,8 Prozent). Allerdings verzeichnen auch drei Regionen (Cottbus, Brandenburg an der Havel, Landkreis Barnim) gegen den Landestrend einen Anstieg der Überschuldungsfälle.

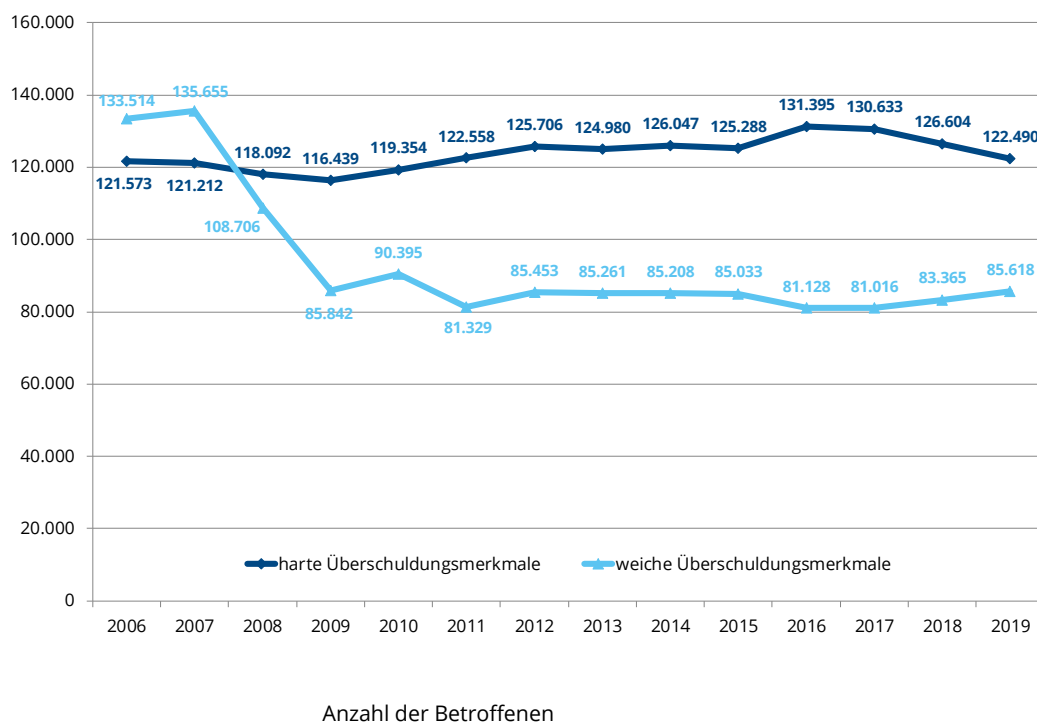
Abb. 3: Überschuldete Personen nach Landkreisen und kreisfreien Städten; Veränderung 2018/2019



2.3 Überschuldungsmerkmale

Die Analyse der Überschuldungssituation der privaten Haushalte im Land Brandenburg unterscheidet zwischen sogenannten „harten“ und „weichen“ Überschuldungsfaktoren. Als weiche Überschuldungsmerkmale gelten u. a. Mahn- und Inkassofälle mehrerer Gläubiger, die (noch) nicht zu gerichtlichen Negativeinträgen geführt haben, bei denen aber nachhaltige Zahlungsstörungen vorliegen. Harte Überschuldungsmerkmale sind gerichtliche Negativeinträge wie beispielsweise Einträge in die Schuldnerverzeichnisse oder ein Antrag auf Privatinsolvenz.

Abb. 4: Schuldnermerkmale im Land Brandenburg



Weniger Personen sind „hart“ überschuldet

Das Bild aus dem Vorjahr bestätigt sich auch 2019. Während die Zahl der Brandenburger mit einer bereits hohen Überschuldungsintensität deutlich nachlässt (- 3,2 Prozent; - 4.100 Personen), nimmt die Zahl der Betroffenen mit weichen Überschuldungsmerkmalen bzw. einer geringen Überschuldungsintensität weiter zu (+ 2,7 Prozent; + 2.250 Personen). Bislang hart überschuldete Personen konnten die gute Arbeits- und Einkommenssituation der letzten Jahre offenbar nutzen, um ihre Verschuldung teilweise abzubauen und bestehende Überschuldungstendenzen zurückzuführen. Auch aus diesem Grund nahm die Zahl der Personen mit weichen Überschuldungsmerkmalen dann entsprechend zu.

Tab. 10: Personen mit harten Überschuldungsmerkmalen nach Landkreisen und kreisfreien Städten

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	harte Überschuldungsmerkmale		Anteil *)
	2018	2019	2019
Barnim	8.552	8.267	57,1
Brandenburg an der Havel	5.251	5.232	53,7
Cottbus	5.845	5.768	58,1
Dahme-Spreewald	7.797	7.496	58,7
Elbe-Elster	4.528	4.378	54,6
Frankfurt (Oder)	3.641	3.546	57,8
Havelland	7.855	7.636	56,3
Märkisch-Oderland	10.317	9.905	62,7
Oberhavel	10.366	9.961	60,9
Oberspreewald-Lausitz	5.302	5.115	56,6
Oder-Spree	8.952	8.787	60,8
Ostprignitz-Ruppin	6.470	6.331	61,2
Potsdam	7.983	7.674	61,0
Potsdam-Mittelmark	7.799	7.491	57,1
Prignitz	4.860	4.694	62,1
Spree-Neiße	5.683	5.323	58,0
Teltow-Fläming	8.767	8.448	58,4
Uckermark	6.636	6.438	60,9
Land Brandenburg	126.604	122.490	58,9

*) Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

Insgesamt wiesen zum Stichtag 1. Oktober 2019 122.490 erwachsene Einwohner Brandenburgs harte Überschuldungsmerkmale auf (2018: 126.604) – 85.618 Personen haben weiche Überschuldungsmerkmale (2018: 83.365). Mehrheitlich gelten überschuldete Personen damit als „hart“ überschuldet (58,9 Prozent), auch wenn der Anteil zuletzt zurückgegangen ist (2018: 60,3 Prozent). Am höchsten ist der Anteil hart überschuldeter Personen im Landkreis Märkisch-Oderland (62,7 Prozent), gefolgt vom Landkreis Prignitz (62,1 Prozent).

2.4 Schuldner nach Alter und Geschlecht

Männer weisen generell eine deutlich höhere Überschuldungsneigung auf als Frauen. So gelten Männer bei Finanzentscheidungen als risikofreudiger. Zudem nehmen sie oftmals als Hauptverdiener weiterhin häufig höhere finanzielle Belastungen auf sich.

Die Schuldnerquote für erwachsene Männer im Land Brandenburg hat sich im Jahr 2019 von 12,06 auf 11,87 Prozent verringert. Bundesweit hat die Überschuldungsbetroffenheit der Männer ebenfalls abgenommen. 12,46 Prozent (2018: 12,55 Prozent) und damit jeder achte Mann ab 18 Jahren ist als überschuldet anzusehen. Die Schuldnerquote für die männlichen Einwohner Brandenburgs liegt etwas unter dem deutschlandweiten Durchschnitt.

Überschuldungsquote der Frauen fast unverändert

Bei den Brandenburger Frauen ist die Überschuldungsquote nahezu unverändert bei 7,71 Prozent geblieben (2018: 7,72 Prozent) – ein Trend, der auch bundesweit zu finden ist. In Deutschland insgesamt verharrte die Schuldnerquote erwachsener Frauen bei 7,65 Prozent. Bereits im Vorjahr war es lediglich zu einem minimalen Rückgang der Überschuldungsquote bei den Brandenburger Frauen gekommen.

Tab. 11: Schuldnerquoten 2019 in Brandenburg nach Geschlecht

■	Schuldnerquoten in %	
	Männer	Frauen
Land Brandenburg	11,87 (12,06)	7,71 (7,72)
<i>Deutschland</i>	<i>12,46 (12,55)</i>	<i>7,65 (7,65)</i>

Rundungsdifferenzen möglich; () = Vorjahr

Auf der Ebene der Brandenburger Landkreise und kreisfreien Städte reicht die Schuldnerquote der Männer von hohen 19,12 Prozent in Brandenburg an der Havel bis 9,19 Prozent im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Deutliche regionale Unterschiede in der Überschuldungshäufigkeit finden sich auch

bei den Brandenburger Frauen. So weist Brandenburg an der Havel eine Schuldnerquote von 12,04 Prozent auf, während die „weibliche“ Überschuldungsquote im Landkreis Potsdam-Mittelmark mit 5,63 Prozent eher gering ist.

Tab. 12: Schuldnerquoten 2019 in den Landkreisen und kreisfreien Städten nach Geschlecht

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquoten in %	
	Männer	Frauen
Barnim	11,52	7,48
Brandenburg an der Havel, Stadt	19,12	12,04
Cottbus, Stadt	14,16	8,42
Dahme-Spreewald	11,01	7,03
Elbe-Elster	10,46	7,41
Frankfurt (Oder), Stadt	15,54	9,03
Havelland	11,84	8,29
Märkisch-Oderland	11,64	7,69
Oberhavel	11,10	7,49
Oberspreewald-Lausitz	11,41	7,38
Oder-Spree	11,48	7,49
Ostprignitz-Ruppin	14,43	9,84
Potsdam, Stadt	11,06	6,39
Potsdam-Mittelmark	9,19	5,63
Prignitz	13,15	9,29
Spree-Neiße	11,26	7,07
Teltow-Fläming	12,46	8,16
Uckermark	12,04	8,42

Rundungsdifferenzen möglich

Im Jahresvergleich 2018/2019 zeigen sich weitere Entwicklungen: Während die Überschuldungsquote der Männer in nahezu allen Regionen Brandenburgs zurückgeht (überdurchschnittlich stark in Potsdam sowie Frankfurt/Oder), verzeichnen immerhin neun Landkreise bzw. kreisfreie Städte steigende Schuldnerquoten bei den Frauen. Insbesondere in Cottbus sowie auch im Landkreis Ostprignitz-Ruppin und in Brandenburg an der Havel war ein Anstieg der „weiblichen“ Überschuldungsquote festzustellen.

Tab. 13: Schuldnerquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten nach Geschlecht; Entwicklung 2018/19

■ Landkreis / kreisfreie Stadt		
	Männer	Frauen
Barnim	-0,09	+0,05
Brandenburg an der Havel, Stadt	-0,08	+0,11
Cottbus, Stadt	-0,03	+0,19
Dahme-Spreewald	-0,23	-0,04
Elbe-Elster	-0,04	+0,08
Frankfurt (Oder), Stadt	-0,40	-0,13
Havelland	-0,33	±0,00
Märkisch-Oderland	-0,33	+0,04
Oberhavel	-0,25	-0,08
Oberspreewald-Lausitz	+0,01	+0,05
Oder-Spree	±0,00	+0,01
Ostprignitz-Ruppin	-0,20	+0,12
Potsdam, Stadt	-0,42	-0,10
Potsdam-Mittelmark	-0,22	-0,01
Prignitz	-0,12	-0,12
Spree-Neiße	-0,20	-0,08
Teltow-Fläming	-0,30	-0,09
Uckermark	-0,05	+0,07

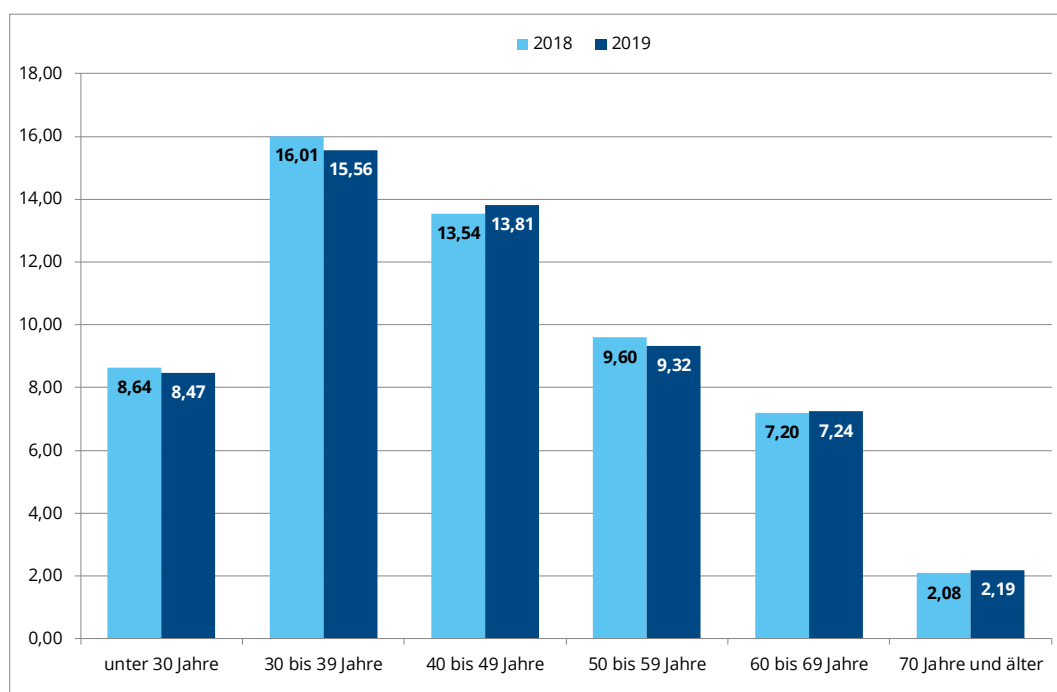
Veränderungen in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Betrachtet man die Entwicklung der Schuldnerquoten gegenüber dem Vorjahr in Bezug auf das Alter der Personen zeigt sich in Brandenburg kein einheitlicher Trend. Bei den jungen Erwachsenen unter 30 Jahren nimmt die Schuldnerquote weiter ab (- 0,17 Prozentpunkte). Auch in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen wird ein weiterer Rückgang der Überschuldungsquote registriert (- 0,45 Prozentpunkte). Mit 15,56 Prozent ist die Überschuldungsbetroffenheit in dieser Altersgruppe allerdings weiterhin überdurchschnittlich hoch. Gleichwohl konnten Personen dieser Altersgruppe offenbar von der guten Arbeitsmarktsituation profitieren und bestehende Überschuldungstendenzen zurückführen. In der Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen ist die Schuldnerquote ebenfalls zurückgegangen (- 0,28 Prozentpunkte).

Erneut angestiegen ist die Schuldnerquote hingegen in der wirtschafts- und konsumaktiven Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen. Während 2018 noch 13,54 Prozent dieser Personen überschuldet waren, sind es ein Jahr später bereits 13,81 Prozent (+ 0,27 Prozentpunkte). Eine erhöhte Überschuldungsbetroffenheit gab es zudem bei den Senioren ab 70 Jahren (+ 0,11 Prozentpunkte), gleichwohl die Schuldnerquote mit 2,19 Prozent eher niedrig bleibt.

Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen hat langsam ein Überschuldungsproblem

Abb. 5: Altersspezifische Schuldnerquoten in Brandenburg 2018 und 2019



Angaben in Prozent

■ 3 Blick in die Zukunft

Wie beeinflusst der Sinkflug der Konjunktur die Schuld- nerzahlen?

Die Überschuldungslage der privaten Verbraucher in Deutschland hat sich zum ersten Mal seit 2013 wieder verbessert – allerdings nur geringfügig. Die Überschuldungsquote geht nur leicht zurück – auch, da die Bevölkerung in Deutschland weiter zugenommen hat. Dieser Trend dürfte auch in der kommenden Zeit spürbar sein, ohne den die Überschuldungsproblematik deutlich stärker zum Ausdruck kommen würde. Positiv zu bewerten ist, dass die „harte“ Überschuldung abnimmt. Der Rückgang der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität korreliert zudem mit dem seit Jahren andauernden Rückgang der Zahl der Verbraucherinsolvenzen und weiterer gerichtsspezifischer Merkmale sowie mit der deutlichen Abnahme von Langzeitarbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung.

Angesichts des Sinkflugs der Konjunktur in Deutschland sind weiter steigende Löhne und eine vergleichsweise hohe Arbeitsplatzsicherheit nicht garantiert. Insbesondere der Anstieg der „weichen“ Überschuldungsfälle dürfte so weiter gefördert werden. Das Phänomen „Altersüberschuldung“ gewinnt weiter und stärker als in den Vorjahren an Bedeutung. Die Zahl älterer überschuldeter Verbraucher (über 50 Jahre) hat wiederum deutlich zugenommen – ein Trend, der weiter bestehen bleibt. Im Jahr 2019 sind fast alle neuen Überschuldungsfälle weiblichen Geschlechts. Da sich derzeit die Konjunktur eintrübt, wird die Zahl der Überschuldungsfälle in näherer Zukunft eher zu- denn abnehmen. Für viele Verbraucher in Deutschland bleibt die Überschuldungsampel dann auf „rot“.

Überschuldung sollte am besten präventiv vermieden werden und Betroffenen möglichst frühzeitig adäquate Beratungs- und Hilfsangebote unterbreitet werden. Folgende Querschnittsaufgaben sollten weiterhin im Vordergrund stehen:

- ein weiterer Aufbau der Vollzeitbeschäftigung der Ausbau eines bedarfsgerechten Wohnungsangebotes mit entsprechender Mietpreisgestaltung
- höhere und gezielte Bildungsinvestitionen zur Förderung von Finanzkompetenz der gesamten Bevölkerung
- Stärkung und Ausbau der Insolvenz- und Schuldnerberatung (einschl. sozialmedizinischer Beratungs- und Informationsangebote zur Gesundheitskompetenz), gegebenenfalls auch durch „Familienpaten“ bei besonders stark und dauerhaft überschuldeten Familien
- stärkere politische Sensibilisierung für die Belange überschuldeter Personen
- die Förderung einer verantwortungsbewussten Kreditvergabe und eine qualifizierte Informationsoffensive zur Überschuldungsproblematik

■ 4 Zusammenfassung

In Brandenburg sind aktuell weniger Verbraucher überschuldet als noch im Vorjahr. Zum Stichtag 1. Oktober 2019 wurden bei insgesamt 208.108 Einwohnern Brandenburgs Überschuldungsmerkmale registriert. Im Vergleich zum Vorjahr (2018: 209.969 Personen) sank die Zahl der Überschuldungsfälle um rund 1.900 Personen bzw. um 0,9 Prozent. Auch bundesweit waren weniger Menschen von privater Überschuldung betroffen. Offensichtlich profitierten die privaten Verbraucher von der anhaltend guten Arbeitsmarktsituation in den vergangenen zwölf Monaten und einer sinkenden Kreditbelastung durch niedrige Zinsen. Ein fester Arbeitsplatz bildet die wichtigste Grundlage, um das Überschuldungsrisiko gering zu halten.

Die Schuldnerquote, die die Zahl der überschuldeten Personen zur Bevölkerungszahl (ab 18 Jahre) ins Verhältnis setzt, verringerte sich in Brandenburg von 9,94 auf 9,83 Prozent. Damit liegt sie weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt (Deutschland: 10,00 Prozent).

Die Mehrheit der Brandenburger Landkreise und kreisfreien Städte verzeichnet aktuell rückläufige Schuldnerquoten. Ausgeprägt war dieser Trend vor allem in Frankfurt/Oder (Schuldnerquote: - 0,30 Prozentpunkte), in Potsdam (- 0,26 Prozentpunkte) und im Landkreis Teltow-Fläming (- 0,20 Prozentpunkte). In vier Regionen war hingegen ein Anstieg der Überschuldungsquote festzustellen (u. a. in Cottbus und Brandenburg an der Havel). So weist Brandenburg an der Havel mit aktuell 15,74 Prozent weiterhin die höchste Schuldnerquote in Brandenburg auf. Überdurchschnittlich hoch ist die Schuldnerbetroffenheit trotz der Entspannung auch in Frankfurt/Oder. Der Landkreis mit der niedrigsten Schuldnerquote in ganz Brandenburg bleibt auch 2019 der Landkreis Potsdam-Mittelmark (Schuldnerquote: 7,44 Prozent). Auf den zweiten Platz verbessert hat sich die Landeshauptstadt Potsdam, wo 8,66 Prozent der er-

wachsenen Einwohner als überschuldet anzusehen sind.

Folgende Trends aus dem Vorjahr bestätigten sich weitgehend im Jahr 2019: Während die Zahl bereits hart überschuldeter Personen weiter abnahm (- 4.100 Personen; - 3,2 Prozent), stieg die Zahl der sogenannten weichen Überschuldungsfälle (+ 2.250 Personen; + 2,7 Prozent). Landesweit wurden 85.618 Überschuldungsfälle mit einer niedrigen Überschuldungsintensität gezählt (2018: 83.365). Die Zahl der harten Überschuldungsfälle (juristische Sachverhalte wie beispielsweise ein Antrag auf Privatinsolvenz) beläuft sich auf 122.490 Personen (2018: 126.604). Weiterhin besitzt die Mehrzahl der Überschuldeten (58,9 Prozent) harte Überschuldungsmerkmale.

Vor allem bei den Männern zeigt sich im Jahresverlauf 2019 eine Entspannung der Überschuldungssituation. Die Schuldnerquote der Männer verringerte sich von 12,06 auf 11,87 Prozent (- 0,19 Prozentpunkte). Im Bundesdurchschnitt sind 12,46 Prozent der Männer überschuldet. Die Schuldnerquote der Frauen sank in Brandenburg von 7,72 auf 7,71 Prozent (Bundesdurchschnitt: 7,65 Prozent). Damit sind Brandenburger Männer weiterhin deutlich stärker von privater Überschuldung betroffen als Frauen.

Auch in den Altersgruppen bestätigten sich die Vorjahrestrends: Rückläufige Schuldnerquoten verzeichnen in Brandenburg vor allem die Altersgruppen der unter 30-Jährigen (- 0,17 Prozentpunkte auf 8,47 Prozent) sowie der 30- bis 39-Jährigen (- 0,45 Prozentpunkte auf 15,56 Prozent). Ein zunehmendes Überschuldungsproblem entwickelt sich hingegen in der wirtschafts- und konsumaktiven Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen: Die Schuldnerquote in dieser Altersgruppe stieg 2019 spürbar um 0,27 Prozentpunkte auf mittlerweile 13,81 Prozent. Auch die Brandenburger Senioren ab 70 Jahren verzeichnen einen Anstieg der Schuldnerquote. Mit aktuell 2,19 Prozent (2018: 2,08 Prozent) sind in dieser Altersgruppe allerdings vergleichsweise wenige Personen als überschuldet anzusehen.

Kontakt:

Creditreform Berlin Brandenburg
Wolfram GmbH & Co. KG
Pressesprecher: Christian Frey
Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 1, D - 10787 Berlin
Telefon: (030) 21294-350

Redaktion:

Dr. Rainer Bovelet, Aachen
Michael Bretz, Neuss

Datenmaterial und Karten:

Creditreform Boniversum GmbH
Hellersbergstraße 11, D - 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-501

microm

Micromarketing-Systeme und Consult GmbH
Hellersbergstraße 11, D - 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-701

Alle Rechte vorbehalten

© 2019, Creditreform

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzausgaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.

Berlin, 11. Dezember 2019